

PFINGSTSONNTAG – A – 24.05.2026

Apg 2,1-22; 1 Kor 12,3-7.12-13; Joh 20,19-23

EINFÜHRUNG

Eines Winterabends bemerkte eine Familie, dass das Feuer im Kamin fast erloschen war. Nur noch wenige rote Glutstücke leuchteten unter der Asche. Der Raum wurde kalt. Der Vater rührte vorsichtig in den Kohlen und blies sanft. Zunächst geschah nichts. Dann flackerte eine kleine Flamme auf. Er legte ein kleines Stück Holz nach und blies erneut. Innerhalb weniger Momente brannte das Feuer wieder hell und wärmte den ganzen Raum.

Das Feuer war nie erloschen. Es brauchte nur Atem.

In vielerlei Hinsicht ist das auch unser Glaube. Manchmal wird das Leben kalt. Unsere Herzen fühlen sich müde an, oder wir haben Angst. Unsere Hoffnungen schrumpfen. Wir verstecken uns vielleicht sogar hinter den „verschlossenen Türen“ von Routine, Furcht oder Sorge und denken, dass sich niemals etwas ändern wird.

Die Jünger am ersten Osterabend waren wie dieses Feuer. Angstvoll, verwirrt und hinter verschlossenen Türen versteckt, schien ihr Mut und ihre Freude verschwunden zu sein. Dann kam Jesus. Er trat mitten unter sie, sagte: „Friede sei mit euch“ und hauchte sie an: „Empfangt den Heiligen Geist.“ Dieser Atem verwandelte sie vollständig. Angst wurde zu Mut, Zweifel zu Freude, Schweigen zu mutigem Zeugnis. Die Glut ihres Glaubens entflammte zu einem lodernden Feuer.

Heute feiern wir dasselbe Geschenk. Heute feiern wir Pfingsten: den Atem und das Feuer des Heiligen Geistes, der noch immer in unserem Leben wirkt.

Wir haben uns in Seinem Namen versammelt. Er ist unter uns. Er ist bereit, Leben in unsere Herzen zu hauchen, unseren Mut neu zu entfachen und uns hinauszusenden als Zeugen der Liebe, Barmherzigkeit und Hoffnung. Öffnen wir unsere Herzen und bitten wir um Seinen Geist.

KYRIERUFE

Herr Jesus Christus, du kommst zu uns, wenn unser Glaube schwach wird und unser Mut schwindet. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du rufst uns aus verschlossenen Räumen und sendest uns mit deinem Frieden in die Welt. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du hauchst deinen Geist in ängstliche Herzen und machst sie zu Zeugen. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, der den Heiligen Geist gesandt hat, um die Herzen der Jünger zu erneuern, auch seinen Geist auf uns herabwehen lassen.

Möge er unsere Sünden vergeben, das Feuer des Glaubens in uns neu entfachen und uns mit Mut und Freude aussenden, um seine Liebe zu verkünden.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Der Geist bringt Freude, wo Angst war, Licht, wo Dunkelheit herrschte, Gesang, wo Stille war. Lasst uns

unsere Stimmen erheben und Gott loben, der das Antlitz der Erde erneuert.

TAGESGEBET

Allmächtiger und ewiger Gott, an diesem Tag erfülltest du die Herzen deiner Jünger mit dem Feuer des Heiligen Geistes.

Atme erneut über uns, erneuere unseren Glauben, vertreibe unsere Angst und mache uns zu mutigen Zeugen deiner Liebe, damit wir, geeint in einem Geist, deine mächtigen Werke der Welt verkünden. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, für alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

An einem kalten Winterabend saß eine Familie um einen fast erloschenen Kamin. Nur ein paar Glutstücke leuchteten unter der Asche. Der Raum wurde immer kälter. Der Vater nahm den Kaminhaken, rührte vorsichtig die Kohlen und blies sanft. Einen Moment lang geschah

nichts. Dann erschien eine kleine Flamme. Er legte ein Stück Holz nach und blies erneut. Innerhalb weniger Minuten brannte das Feuer hell und wärmte den ganzen Raum.

„Seht,“ sagte er zu seinen Kindern, „das Feuer war die ganze Zeit da. Es brauchte nur Atem.“ Das ist Pfingsten.

Die Jünger vor Pfingsten waren wie diese schwachen Glutstücke. Jesus war gestorben. Ihre Hoffnungen zerbrachen. Selbst als sie hörten, dass Er auferstanden war, versteckten sie sich hinter verschlossenen Türen. Angst hatte ihren Glauben wie Asche über das Feuer gelegt. Sie waren immer noch Gläubige – aber noch nicht mutig. Noch Jünger – aber noch keine Missionare. Und dann kam der Atem.

Im Evangelium nach Johannes steht der auferstandene Jesus unter ihnen und sagt: „Friede sei mit euch.“ Er tadelt sie nicht, weil sie geflohen sind. Er zeigt ihnen seine Wunden. Dann tut er etwas sehr Einfaches und zugleich sehr Mächtiges: Er haucht sie an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist.“

Dieser Atem führt uns zurück zum Anfang der Bibel. In Genesis formt Gott Adam aus Staub und haucht ihm den Atem des Lebens ein. Nun haucht Jesus erneut. Es ist eine neue Schöpfung. Die verängstigten Männer hinter verschlossenen Türen beginnen wieder zu leben. Pfingsten ist der erste tiefe Atem der Kirche.

Aber Lukas beschreibt im Buch der Apostelgeschichte dasselbe Geheimnis anders. Er spricht von einem starken Wind und Zungen aus Feuer. Wind und Feuer – Bilder von Kraft, Energie und Bewegung.

Ein kleiner Junge wollte einmal einen Drachen steigen lassen, obwohl kein Wind wehte. Er rannte und rannte, aber der Drachen schleifte nur über den Boden. Ein alter Mann in der Nähe lächelte und sagte: „Der Wind ist da. Du musst den Drachen nur hoch genug halten, um ihn zu fangen.“

Der Geist ist wie dieser Wind. Der Wind Gottes weht – aber wir müssen unser Herz erheben, um ihn zu fangen.

Beim ersten Pfingsten war Jerusalem voller Pilger aus vielen Nationen. Verschiedene Sprachen, verschiedene Kulturen. Und plötzlich begannen diese einfachen Fischer, von den mächtigen Werken Gottes zu sprechen. Jeder hörte die Botschaft in seiner eigenen Sprache.

Es war keine Rückkehr zu einer einzigen Sprache, wie beim Turmbau zu Babel, wo Menschen aus Stolz und Angst Einheit schaffen wollten. Pfingsten ist Einheit durch Demut und Liebe. Der Geist tilgt keine Unterschiede, er schafft Verständnis. Vielfalt bleibt – aber nun gibt es Gemeinschaft.

Ist das nicht, wonach unsere Welt sich sehnt? Wir reden so viel, und doch verstehen wir wenig. Eltern und Kinder reden aneinander vorbei. Nationen schließen Abkommen, bereiten sich aber auf den Krieg vor. Selbst in der Kirche streiten wir oft mehr, als wir zuhören. Der Geist baut Brücken.

Eine Gemeinde hatte einmal eine alte Orgel, die schrecklich klang. Einige Pfeifen waren zu laut, andere

machten keinen Ton. Ein Besucher sagte: „Diese Orgel ist nutzlos.“ Aber ein Orgelbauer antwortete: „Nein, sie braucht nur Stimmung. Jede Pfeife ist wichtig – aber sie müssen zusammenarbeiten.“

Es gibt viele Gaben, sagt Paulus, aber den einen Geist. Der Geist schafft keine Klone. Er schafft Harmonie. Deine Gabe – sei es Freundlichkeit, Lehre, Zuhören, Organisation, Ermutigung – ist zum Wohl aller gegeben. Wenn der Geist uns stimmt, werden wir Teil einer schönen Symphonie. Doch vor der Harmonie kommt der Mut.

Nach Jesu Tod waren die Jünger nicht nur traurig, sie hatten Angst. Angst verschließt Türen. Wir kennen das. Wir verriegeln unsere Häuser. Wir schützen uns emotional. Wir vermeiden schwierige Gespräche. Angst kann uns schützen – aber sie kann uns auch klein halten.

Pfingsten verwandelt verschlossene Türen in offene Herzen.

Denkt an Strom im Haus. Wenn der Strom ausfällt, funktioniert nichts mehr. Die besten Geräte sind nutzlos.

Eines Abends nach einem Sturm fragte ein kleiner Junge seinen Vater: „Warum funktioniert alles nicht?“ Der Vater antwortete: „Weil alles von Energie abhängt.“

Die Kirche hängt auch von Energie ab – nicht von politischer Macht, nicht von menschlicher Stärke – sondern von der Kraft des Heiligen Geistes. Ohne den Geist wird die Kirche zu einer Organisation. Mit dem Geist wird sie lebendig.

Die Apostel sind der Beweis. Vor Pfingsten: versteckt. Nach Pfingsten: öffentlich predigend. Vorher: verwirrt. Danach: klar und mutig. Was hat sich geändert? Sie begegneten dem auferstandenen Herrn. Sie erfuhren Vergebung. Sie erhielten eine Mission. Und sie empfingen den Heiligen Geist.

Das erste Geschenk, das der Geist brachte, war Frieden und Vergebung. „Wessen Sünden ihr vergebt, denen sind sie vergeben.“ Das ist göttliche Kraft. Die Kraft, Gewissen zu heilen. Die Kraft, einem verletzten Herzen zu sagen: „Du bist vergeben.“

Ein Mann erzählte mir, dass er in einer sehr dunklen Zeit jeden Morgen still drei Worte betete: „Komm, Heiliger Geist.“ Es gab kein Feuerwerk, keine dramatischen Emotionen. Aber langsam bemerkte er etwas: ein bisschen mehr Geduld, ein bisschen mehr Mut, ein bisschen mehr Hoffnung. Der Geist war kein Orkan; er war stetiger Atem.

Manchmal kommt der Geist wie Feuer – dramatisch, sichtbar, alles zugleich verändernd. Die Geschichte kennt solche Erneuerungsmomente. Aber oft kommt der Geist leise:

- In einer Mutter, die Tag für Tag treu ihre Familie versorgt.
- In jemandem, der Vergebung dem Groll vorzieht.
- In einem jungen Menschen, der entdeckt, dass die Schrift kein verstaubtes Buch ist, sondern ein lebendiges Wort, das persönlich spricht.

Ohne den Geist kann die Bibel wie gefrorenes Fleisch aus dem Tiefkühler wirken – hart und kalt. Aber legt man sie ins

Feuer, wird sie nährend und anziehend. Der Geist erwärmt das Wort, bis es die Seele speist.

Pfingsten ist nicht nur ein vergangenes Ereignis. Die Apostelgeschichte erzählt von vielen „Mini-Pfingsten“. Immer wieder beteten die Gläubigen – und der Geist kam. Die Kirche braucht stets ein neues Pfingsten. Wir als Einzelne brauchen immer frischen Atem.

Wo sind die verschlossenen Türen in meinem Leben?

Wo hat Angst meine Liebe abgekühlt?

Wo hat Routine die glühenden Glutstücke des Glaubens verdeckt?

Der Wind weht noch. Der Atem wird noch gegeben. Jesus sagt noch: „Empfangt den Heiligen Geist.“

Ich möchte mit einer letzten Geschichte enden. In einem Krankenhauszimmer erzählte eine Krankenschwester einmal vom bewegendsten Moment überhaupt: wenn ein neugeborenes Kind seinen ersten Atemzug nimmt. Es gibt eine kurze Stille – alle warten – dann atmet das Kind ein

und schreit. Dieser Atem ist Leben. Ohne ihn zählt nichts anderes.

Pfingsten war der erste Lebenshauch der Kirche. Und vielleicht kann heute dein Atem wieder neu werden. Vielleicht fühlt sich dein Glaube wie Glut unter Asche an. Vielleicht ist deine innere Batterie leer. Vielleicht hat Angst eine Tür in deinem Herzen verschlossen.

Das Feuer ist noch da. Es braucht nur Atem.

Lasst uns also vertrauensvoll beten:

Heile unsere Wunden. Erneure unsere Kraft.

Gieße deinen Tau über unsere Trockenheit.

Komm, Heiliger Geist. Hauche uns erneut an.

Und entzünde unsere Herzen. Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Eins im Geist, auch wenn viele Glieder,
lasst uns nun das Bekenntnis des Glaubens sprechen, das
uns Leben und Mut gibt.

GLAUBENSBEKENNTNIS (ZUR STILLEN PERSÖNLICHEN MEDITATION)

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
der die Welt und mein Leben in seinen liebevollen Händen
hält.

Ich glaube an Jesus Christus, seinen einzigen Sohn,
unseren Herrn, der Mensch wurde,
für unsere Sünden starb und auferstand,
und der unter uns steht mit Frieden.

Ich glaube an den Heiligen Geist, den Atem Gottes in uns,
der Herzen erneuert, Mauern niederreißt,
Mut für das Gute gibt und uns auf den Wegen der Liebe
führt.

Ich glaube an eine Kirche, die nicht aus Angst, sondern
durch den Geist gebaut ist, an die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Beten wir, dass diese Gaben von Brot und Wein für den
Herrn durch den Heiligen Geist zu einer Quelle von Mut,
Licht und Feuer in unseren Herzen werden und uns
stärken, hinauszugehen und seine Liebe der Welt zu
verkünden. Mögen sie Gott, dem allmächtigen Vater,
wohlgefällig sein.

GABENGE BET

Herr, Gott,
sende deinen Geist auf diese Gaben von Brot und Wein.
Wie dein Atem ängstliche Jünger zu mutigen Zeugen
machte,
so möge dein Geist diese Gaben verwandeln
in den Leib und das Blut Christi.
Entzünde unsere Herzen mit Liebe zu deinem Wort,
stärke uns in unserer Schwäche
und gib uns Mut für die Mission, die du uns anvertraust.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil,
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Denn du hast den Heiligen Geist auf deine Kirche gesandt wie einen mächtigen Wind und wie Zungen aus Feuer, damit Menschen aller Nationen und Sprachen die frohe Botschaft hören und zu einem Leib versammelt werden.

Durch deinen Geist wurde Angst zu Mut,
Trennung zu Einheit und Schweigen zu freudiger Verkündigung.

Und so mit Engeln und Erzengeln,
mit Throne und Gewalten
und allen Heerscharen des Himmels
singen wir das Lob deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:
Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Erfüllt vom Geist, der uns zu Kindern Gottes macht, lässt uns mit Vertrauen zum Vater beten in den Worten, die uns der Erlöser gegeben hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir beten, von allem, was unseren Glauben verdunkelt,
und hauche uns deinen Heiligen Geist ein.
Möge dein Feuer unsere Herzen wärmen,
möge dein Mut unsere Seelen stärken
und deine Barmherzigkeit uns sicher durchs Leben führen,
damit wir im Geist erneuert mit Hoffnung auf das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus,
du hauchtest deinen Geist auf deine Jünger
und sagtest: „Friede sei mit euch.“
Blicke nicht auf unsere Schwächen, sondern auf den Funken des Glaubens in uns.
Erfülle deine Kirche mit demselben Geist von Mut und

Einheit, damit deine Liebe durch unsere Herzen, unsere Häuser, unsere Gemeinschaften und in die Welt fließe.

Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht, das Lamm Gottes,
seht den, der neues Leben in unsere Herzen haucht
und die Sünde hinwegnimmt, die uns von Gott trennt.
Selig, die berufen sind,
das Feuer seines Geistes in dieser heiligen Eucharistie zu empfangen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Die Jünger versteckten sich. Jesus hauchte sie an.
Ihr habt denselben Atem empfangen.
Der Geist ist nicht nur um euch – er ist in euch.
Wo Angst ist, schenkt er Mut.
Wo Trennung ist, baut er Einheit.
Wo der Glaube erkaltet, entfacht er Feuer neu.
Flüstert nun in eurem Herzen:
Komm, Heiliger Geist.

POST COMMUNION PRAYER

O Gott,
der du uns mit dem Brot des Lebens genährt
und mit dem Kelch des Heils erfrischt hast,
sende uns in der Kraft deines Geistes hinaus.
Öffne die Türen, die wir verschlossen haben,
heile die Wunden, die wir tragen,
und mache uns zu Werkzeugen deines Friedens
in unseren Familien, unseren Gemeinschaften und in der
ganzen Welt. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Möge der allmächtige Gott euch segnen:
Der Vater, der euch in Liebe geschaffen hat;
Der Sohn, der unter euch mit Frieden steht;
Und der Heilige Geist, dessen Atem euch Leben und
Sendung schenkt.
Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes ✠ und des Heiligen Geistes,
komme auf euch herab und bleibe für immer bei euch.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, erfüllt vom Heiligen Geist.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Wenn euer Glaube kalt wird, denkt daran:

Das Feuer ist noch da.

Es braucht nur Atem.

Betet diese Woche jeden Morgen einfach:

„Komm, Heiliger Geist.“

24.05.2026 – Maria, Hilfe der Christen

Sirach 4,11-18; 1 Kor 1,18-25; Johannes 19,25-27

EINFÜHRUNG

Eine junge Frau machte sich einmal auf eine lange Wanderung durch unbekanntes Gelände. Zunächst ging sie selbstsicher den Weg entlang, doch nach einiger Zeit wurde der Pfad unklar, und sie bemerkte, dass sie sich verirrt hatte. Als die Angst wuchs, erinnerte sie sich daran, dass ihre Mutter darauf bestanden hatte, dass sie Karte und Kompass mitnimmt. Sie vertraute auf diese Hilfsmittel, hielt inne, orientierte sich neu und fand langsam den Weg zurück.

Auch im Leben verlieren wir manchmal die Orientierung – gefangen zwischen dem, was wir festhalten wollen, und dem, wozu Gott uns ruft, loszulassen. Heute, am Hochfest Maria, Hilfe der Christen, werden wir daran erinnert, dass wir nicht allein gelassen sind. Maria, unsere Mutter, geht mit uns. Sie hilft uns, Gott zu vertrauen, loszulassen, was uns hemmt, und Christus freier zu folgen, selbst wenn der Weg schwierig ist.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, dir mit ungeteiltem Herzen nachzufolgen, doch wir klammern uns an das, was uns zurückhält: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du hast uns Maria als Mutter und Hilfe geschenkt, doch wir vertrauen oft nicht auf ihre Führung: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du zeigst uns, dass wahres Leben im Loslassen und Vertrauen liegt, doch wir fürchten uns oft davor: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, allmächtiger Vater, erbarme sich unser, vergib uns unsere Sünden, befreie uns von allem, was uns hindert, dir ganz zu folgen, stärke uns durch die Hilfe Marias, unserer Mutter, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du in deiner Vorsehung uns die selige Jungfrau Maria als Hilfe der Christen geschenkt hast, gewähre uns, dass wir durch ihre Fürsprache den Mut finden, dir zu vertrauen, die Freiheit, alles loszulassen, was uns hemmt,

und die Kraft, deinem Sohn treu auf dem Weg des Lebens zu folgen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE: DEM WEG DES LEBENS MIT MARIA, HILFE DER CHRISTEN FOLGEN

Vor einigen Jahren hörte ich die Geschichte eines jungen Mannes, der ein erfolgreiches Familienunternehmen erbt. Er hatte alles, was man sich wünschen konnte – Reichtum, Ansehen und ein schönes Zuhause – und doch fühlte er sich unruhig. Bei einem Einkehrtag wurde er gefragt: „Worauf würdest du verzichten, wenn es bedeutet, dass du das Leben führen könntest, das Gott für dich will?“ Die Frage ließ ihn unruhig zurück, denn die Antwort schien unmöglich. Diese Spannung – zwischen Lebenswunsch und der Angst loszulassen – spiegelt nicht nur das Evangelium wider, das wir gut kennen, sondern auch den tieferen Weg des Glaubens, den wir heute in Maria, Hilfe der Christen, feiern.

Die heutigen Lesungen laden uns ein, über den Lebensweg nachzudenken, einen Weg, der nicht von menschlicher Stärke oder weltlicher Weisheit geprägt ist, sondern vom Vertrauen auf Gott. Paulus erinnert uns daran, dass die Botschaft vom Kreuz der Welt als Torheit erscheint, doch sie ist Kraft und Weisheit Gottes. Am Fuß dieses Kreuzes, im Evangelium nach Johannes, finden wir Maria – fest, treu und präsent in der dunkelsten Stunde. Und dort überträgt Jesus sie uns: „Siehe, deine Mutter.“

Maria, Hilfe der Christen, wird uns genau in dem Moment geschenkt, in dem alles verloren scheint. Sie ist nicht fern von den Kämpfen des Lebens; sie steht mitten in ihnen. Sie weiß, was es heißt, zu vertrauen, wenn der Weg unklar ist, sich zu ergeben, wenn der Preis hoch ist, und treu zu bleiben, wenn die Hoffnung verborgen scheint.

Wie der reiche Mann im Evangelium stehen auch wir oft zwischen dem Wunsch nach Leben und der Angst loszulassen. Maria zeigt uns einen anderen Weg. Bei der Verkündigung wurde sie zu etwas gerufen, das weit über ihr Verstehen hinausging. Sie klammerte sich nicht an ihre

eigenen Pläne oder Sicherheiten; vielmehr übergab sie sich völlig dem Willen Gottes: „Mir geschehe, wie du gesagt hast.“ Ihre Freiheit kam nicht vom Festhalten, sondern vom vollständigen Vertrauen auf Gottes Willen.

In der Lesung aus Sirach hören wir, dass die Weisheit „wie eine Mutter mit den Gerechten geht“. Dies ist ein schönes Bild für das heutige Fest. Maria begleitet uns mit derselben mütterlichen Sorge. Sie zwingt uns nicht, sondern führt uns sanft, lehrt uns, das zu wählen, was wirklich Leben schenkt. Als Hilfe der Christen unterstützt sie uns in unseren Kämpfen, stärkt uns in unserer Schwäche und leitet uns, wenn wir unsicher sind.

Dies ist besonders bedeutsam für uns in Australien, wo Maria unter diesem Titel als Schutzpatronin verehrt wird. Unsere Geschichte kennt Härten, Einsamkeit und Herausforderungen, doch immer wieder wandten sich die Gläubigen an Maria als ihre Hilfe und ihren Schutz. Ihre Gegenwart erinnert uns daran, dass wir niemals allein sind, Christus zu folgen, auch wenn der Weg anspruchsvoll ist.

Die Botschaft des Kreuzes, wie Paulus sagt, mag wie Schwäche erscheinen, doch gerade dort liegt das wahre Leben. Maria hat dies verstanden. Sie stand unter dem Kreuz, nicht verzweifelt, sondern im Glauben. Sie lehrt uns, dass der Mut, loszulassen, zu vertrauen und Christus zu folgen, nicht aus uns selbst, sondern aus der Gnade Gottes kommt.

Die Frage bleibt für jeden von uns: Wovon muss ich loslassen, um Gott freier zu folgen? Es mag Angst sein, Kontrolle, Bequemlichkeit oder das Festhalten an eigenen Plänen. Was auch immer es ist, wir stehen dem nicht allein gegenüber. Maria geht mit uns. Sie hilft uns, „Ja“ zu sagen, selbst wenn es schwerfällt.

Wenden wir uns also vertrauensvoll an sie. Als unsere Mutter und Hilfe führt sie uns zu ihrem Sohn. Möge sie uns lehren, tiefer zu vertrauen, freier zu lieben und Christus mutiger zu folgen – im Wissen, dass bei Gott alles möglich ist.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass wir, wenn wir diese Gaben auf den Altar legen, auch alles vor Gott bringen, was unser Herz belastet, und vertrauen, dass er durch Maria, unsere Hilfe, alles annimmt und zum Guten verwandelt – für uns und für seine heilige Kirche.

GABENGEBET

Nimm, Herr, die Gebete und Gaben an, die wir an diesem Hochfest darbringen. Wenn wir die selige Jungfrau Maria, Hilfe der Christen, ehren, gewähre uns durch ihre mütterliche Fürsprache, dass wir von allem befreit werden, was uns bindet, und in Vertrauen und Großzügigkeit des Herzens wachsen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, jederzeit und überall Dank zu sagen.

Denn du hast uns die selige Jungfrau Maria als liebende Mutter und sichere Hilfe für dein Volk gegeben. In ihr zeigst du uns den Weg des treuen Vertrauens, denn sie hat sich

völlig deinem Willen übergeben und stand fest unter dem Kreuz ihres Sohnes. In ihrer mütterlichen Sorge leitest du deine Kirche durch die Unsicherheiten des Lebens und lehrst uns, uns nicht auf unsere eigene Kraft, sondern auf deine Gnade zu verlassen.

Durch ihr Beispiel lernen wir, alles loszulassen, was uns hindert, und Christus mit Mut und Freiheit zu folgen, im Wissen, dass deine Kraft in unserer Schwäche zur Vollendung kommt.

Und so singen wir mit Engeln und Erzengeln, mit Throne und Herrschaften und mit allen Heerscharen des Himmels das Lied deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot des Erlösers und geleitet durch die göttliche Lehre wagen wir es zu beten, als Kinder, die niemals verlassen werden, und geführt von Maria, unserer Mutter und Hilfe:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und gewähre uns gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir durch die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria von allem befreit werden, was uns zurückhält, und in der Freiheit deiner Kinder leben, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus, der du deinen Aposteln gesagt hast: Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, sieh nicht auf unsere Ängste und Bindungen, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und gewähre ihr gnädig Frieden und Einigkeit nach deinem Willen.

Der du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes, seht, der uns ruft, ihm mit vertrauendem Herzen nachzufolgen. Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, du rufst uns zu tieferer Freiheit, zu einem Leben, das nicht von Angst oder Bindungen belastet ist, sondern im Vertrauen verwurzelt. Mit Maria an unserer Seite hilf uns, deinen Weg mutig zu gehen. Lehre uns, loszulassen, was wir nicht behalten können, um das zu empfangen, was nur du geben kannst.

SCHLUSSGEBET

Nachdem wir das Sakrament des Heils empfangen haben, bitten wir demütig, Herr, dass wir durch die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, Hilfe der Christen, im Vertrauen wachsen, auf unserem Weg gestärkt werden und im Nachfolgen deines Sohnes mit großzügigem Herzen beharren. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Gott, allmächtiger Vater, der dir Maria als Mutter und Hilfe geschenkt hat, segne euch, stärke euch in jeder Prüfung und leite euch auf dem Weg, der zum Leben führt.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes ✠ und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch für immer. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, vertraut auf die Hilfe Marias und folgt Christus mit Mut und Freiheit.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Was ist eine Sache, von der ich mich diese Woche lösen muss, um Christus freier zu folgen – und wie kann ich Maria, Hilfe der Christen, bitten, mich dabei zu führen und zu stärken?

Montag, 8. Woche der Osterzeit

1 Petr 1,3-9; Mk 10,17-27

Dem Weg des Lebens folgen

EINFÜHRUNG

Ein Reisender machte sich einmal auf eine lange Wanderung durch einen dichten Wald. Am Anfang war sein Rucksack voller Dinge, von denen er dachte, dass er sie unbedingt braucht – zusätzliche Kleidung, Werkzeuge und sogar kleine Schätze, die er nicht zurücklassen wollte. Als der Weg steiler wurde, wurde er müde. Unterwegs begegnete ihm ein alter Führer, der sagte: „Wenn du den Gipfel erreichen willst, musst du loslassen, was dich belastet.“ Zuerst zögerte der Reisende, doch nach und nach legte er ab, was er trug. Und je mehr er losließ, desto freier und freudiger konnte er gehen, bis er schließlich den Gipfel erreichte.

In unserem Glaubensleben sind wir oft wie dieser Reisende. Wir sehnen uns nach der Fülle des Lebens, die Gott verspricht, doch wir halten an Dingen fest, die uns belasten. Heute lädt uns Jesus ein, den Weg des Lebens

mit Freiheit zu gehen, ihm zu vertrauen und alles loszulassen, was uns hindert, ihm von Herzen zu folgen.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, dir mit ganzem Herzen zu folgen, doch wir klammern uns an das, was uns zurückhält:

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du siehst uns voller Liebe und lädst uns zu tieferer Freiheit ein, doch wir zögern aus Angst und Anhänglichkeit:

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du erinnerst uns, dass bei Gott alles möglich ist, doch oft verlassen wir uns nur auf unsere eigene Kraft:

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, der allmächtige Vater, erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden, befreie uns von allem, was unsere Herzen fesselt, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, Quelle aller Güte,
du rufst uns, deinem Sohn nachzufolgen
und den Weg zu gehen, der zum Leben führt;
gib, dass wir, befreit von allem,
was unsere Liebe zu dir hemmt,
großzügig auf deinen Ruf antworten
und auf deine rettende Kraft vertrauen.
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und
herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Vor einigen Jahren hörte ich eine Geschichte über einen jungen Mann, der ein erfolgreiches Familienunternehmen geerbt hatte. Er hatte alles, wovon man träumen kann – Reichtum, Ansehen und ein schönes Haus – und doch fühlte er sich unruhig. Eines Tages bei einem Einkehrtag wurde er gefragt: „Was würdest du aufgeben, wenn es dir ermöglichen würde, wirklich das Leben zu leben, das Gott für dich will?“ Er verließ die Begegnung innerlich zerrissen,

denn die Antwort schien unmöglich. Dieses Spannungsfeld – zwischen Lebenswunsch und Unvermögen loszulassen – erinnert an das heutige Evangelium.

In unserer Lesung läuft ein Mann zu Jesus und stellt ihm eine brennende Frage: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Er ist aufrichtig und hält seit seiner Jugend die Gebote. Jesus weist ihn zuerst auf das Wesentliche hin: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten. Doch Jesus sieht, dass der Mann zurückgehalten wird – nicht durch Sünde, sondern durch seine Bindung an Reichtum, der still und mächtig um sein Herz konkurriert.

Die Antwort Jesu überrascht ihn: „Geh, verkaufe alles, was du hast, und folge mir nach.“ Dies ist kein Gebot für jeden, sondern eine persönliche Einladung für diesen Mann. Leider geht er traurig weg, weil er nicht loslassen kann. Wie oft begegnen wir solchen Momenten in unserem Leben – wenn Gottes Ruf zu herausfordernd erscheint oder wir uns schwach fühlen?

Diese Begegnung lehrt uns mehrere Dinge:

Erstens: Das Gute kommt letztlich von Gott. Als der Mann Jesus „Guter Meister“ nennt, zeigt Jesus auf Gott, die Quelle aller Güte. Auch unser Leben soll diese Güte widerspiegeln, durch Liebe und Dienst an den anderen.

Zweitens: Der Weg zum Leben ist persönlich. Die Gebote gelten für alle, aber Jesus ruft jeden von uns auf einzigartige Weise. Manche sind zu radikaler Großzügigkeit berufen, andere zu geduldigem Dienst oder treuem Leben im Alltag. Wichtig ist die Freiheit – die Freiheit, Gott zu antworten, ohne von Anhänglichkeiten gefesselt zu sein, seien es Reichtum, Ehrgeiz oder Angst.

Drittens: Gott ruft uns oft über das hinaus, was wir für möglich halten. Wie Maria bei der Verkündigung werden wir erinnert, dass mit Gott nichts unmöglich ist. Unsere Schwäche trifft auf Gottes Kraft.

Schließlich zeigt die Geschichte die zärtliche Liebe Jesu. Er sieht den Mann, liebt ihn und lädt ihn zu einem reicheren Leben ein. Die Traurigkeit des Reichen warnt

uns, dass wir, wenn wir Gottes Ruf ablehnen, etwas Wertvolles verpassen.

Die Frage vom Einkehrtag bleibt: Was muss ich loslassen, um Gott freier folgen zu können? Es muss nicht alles sein, doch wir müssen erkennen, was uns zurückhält. Wenn wir loslassen, entdecken wir oft, dass das Leben, das Gott schenkt, viel reicher ist, als wir uns vorstellen.

Laufen wir also zu Jesus mit unseren Fragen, hören wir auf seine Stimme und haben wir den Mut, den nächsten Schritt zu tun – im Vertrauen darauf, dass bei Gott alles möglich ist.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Wenn wir unsere Gaben zum Altar bringen, legen wir auch die Lasten und Anhänglichkeiten unserer Herzen hinein und vertrauen darauf, dass Gott sie durch seine Gnade verwandelt. Beten wir, dass unser Opfer dem allmächtigen Gott wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Empfange, o Herr, wir bitten dich,
diese Gaben deines Volkes,
und lass uns, indem wir vor dir die Zeichen unseres
Lebens und unserer Arbeit niederlegen,
auch alles aufgeben, was uns hindert, dir frei und liebend
zu folgen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir,
Herr, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott,
immer und überall zu danken.
Denn in deiner Güte rufst du uns zu einem Leben in Fülle
und lädst uns ein, deinem Sohn auf dem Weg der Freiheit
zu folgen. Du siehst uns voller Liebe,
auch wenn wir zögern und uns an das klammern, was uns
nicht retten kann,
und führst uns sanft über unsere Ängste hinaus
in den Reichtum deiner Gnade.
Denn du allein bist die Quelle aller Güte,
in dir finden wir den Mut loszulassen

und die Kraft, im Glauben zu gehen,
vertrauend darauf, dass für dich nichts unmöglich ist.
Und so mit den Engeln und Erzengeln...
Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot des Erlösers hin und geformt durch die
göttliche Lehre, wagen wir zu sprechen, im Vertrauen auf
den Vater, der uns alles gibt, was wir brauchen:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Übel,
und gewähre uns gnädig Frieden in unseren Tagen, damit
wir durch deine Barmherzigkeit stets frei von Sünde und
sicher vor allen Bedrängnissen sind,
lernen loszulassen, was uns fesselt,
und tiefer auf deine liebevolle Fürsorge vertrauen,
während wir auf die selige Hoffnung
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,
du hast mit Liebe diejenigen angesehen, die dich suchten,
und sie eingeladen, dir in Freiheit zu folgen;
blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche und schenke ihr gnädig Frieden und Einigkeit
nach deinem Willen.

Der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das uns zur Fülle des Lebens ruft
und sich selbst gibt, um uns auf dem Weg zu stärken.
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, du hast uns liebend angesehen und mit deinem
Leben genährt. Lehre uns, dir tiefer zu vertrauen,
alles loszulassen, was unsere Herzen belastet,
und dir mit Freiheit und Freude zu folgen.
Denn in dir erkennen wir, dass das, was wir aufgeben,
nichts ist im Vergleich zu dem Leben, das wir empfangen.

SCHLUSSGET

Möge die Wirkung dieses himmlischen Geschenks, o Herr,
wir bitten, unsere Sinne und unseren Geist erfüllen,
damit wir den Weg gehen, den du uns weist,
mit freiem und großzügigem Herzen, stets vertrauend auf
deine Gnade. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch,
und schenke euch die Gnade, alles loszulassen, was euch
hindert, den Mut, Christus näher zu folgen,
und die Freude, die Fülle des Lebens in ihm zu entdecken:
der Vater, der Sohn, ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, im Vertrauen auf den Herrn, der euch ruft,
und folgt ihm mit Freiheit und Liebe.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Was ist eine Sache, an der ich festhalte, die es mir schwer
macht, Christus frei zu folgen – und wie kann ich beginnen,
sie loszulassen, im Vertrauen darauf, dass Gottes Weg zu
einem reicheren Leben führt?

Dienstag der 8. Osterwoche (Hl. Philipp Neri)

1 Petr 1,10–16; Mk 10,28–31

EINFÜHRUNG

Eines Tages beschloss eine Frau, nach ihrer Pensionierung in einem kleinen Gemeindeheim ehrenamtlich zu helfen. Zunächst dachte sie, sie würde nur ihre Zeit, ihren Komfort und ihre ruhige Routine aufgeben. Die Arbeit war anstrengend, und manche Tage erschöpften sie sehr. Doch nach einigen Monaten begann sie etwas Überraschendes zu sagen: „Ich dachte, ich gebe meine Zeit her, doch ich habe mehr empfangen, als ich je gegeben habe—neue Freundschaften, einen Sinn im Leben und eine Freude, die ich nie erwartet hätte.“ Auf ähnliche Weise lädt uns das heutige Evangelium ein, darüber nachzudenken, was wir im Folgen Christi gewinnen. Wie Petrus fragen auch wir manchmal, welchen Gewinn die Opfer bringen, die wir bringen. Doch Jesus versichert uns, dass das, was wir empfangen, weit größer ist als das, was wir zurücklassen. Wenn wir uns heute als

eine Familie im Glauben versammeln, öffnen wir unsere Herzen für den Reichtum von Gottes Gnade.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, loszulassen, was uns zurückhält, und dir vertrauensvoll zu folgen: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du versammelst uns zu einer neuen Familie, der Kirche, in der wir Liebe und Geborgenheit finden: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du versprichst, dass jedes Opfer im Glauben reiche Frucht tragen wird: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, allmächtiger Vater, erbarme sich unser, vergib uns unsere Sünden und stärke uns im Vertrauen auf seine Verheißungen, damit wir, indem wir loslassen, was uns hält, den Reichtum des Lebens in Christus entdecken und zum ewigen Leben gelangen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, du rufst uns, deinem Sohn mit großzügigen Herzen zu folgen und auf die Verheißung deiner überströmenden Gnade zu vertrauen. Gewähre, dass wir, indem wir alles loslassen, was uns hindert, in deiner Kirche ein wahres Zuhause finden und im dienenden Lieben die Gaben empfangen, die du für uns bereitet hast. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE: „WAS WIR IM FOLGEN GEWINNEN“

Ein junger Mann erzählte mir einmal von seinem Großvater, einem einfachen Fischer, der seine Heimat verlassen hatte, um bessere Lebensmöglichkeiten zu suchen. Sein Großvater sagte oft: „Das Meer nimmt alles, aber es gibt noch mehr zurück.“ Als der junge Mann älter wurde, verstand er, dass die Worte seines Großvaters nicht nur vom Fischen handelten, sondern vom Leben

selbst: Manchmal kommen die größten Gewinne durch Opfer und Vertrauen.

Im heutigen Evangelium fragt Petrus Jesus eine sehr menschliche Frage: „Wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt. Was wird uns dafür zuteil?“ Petrus und die anderen Jünger hatten tatsächlich ihre Häuser, Familien und Lebensgrundlagen verlassen, um Jesus zu folgen. Anders als der reiche Mann, der ging, weil der Preis zu hoch schien, hatten sie sich entschieden. Doch Petrus' Frage zeigt eine Sorge, die wir alle kennen: Was gewinnen wir für das, was wir aufgeben?

Jesus' Antwort ist tröstlich und herausfordernd zugleich. Er verspricht, dass diejenigen, die ihm folgen, weit mehr empfangen werden, als sie zurücklassen—nicht nur im zukünftigen Leben, sondern auch schon jetzt. Es geht nicht um weltliche Belohnung, sondern um tiefere Fülle: eine neue Familie, die Gemeinschaft der Glaubenden. Wer Christus folgt, findet in der Kirche ein geistliches Zuhause—ein Netzwerk aus Liebe, Unterstützung und

gemeinsamem Glauben, das über gewöhnliche Beziehungen hinausgeht.

Hl. Philipp Neri, dessen Fest wir heute feiern, lebte diese Wahrheit auf schöne Weise. Er gab den Komfort des Alltags auf, um Gott und den Menschen zu dienen, und brachte die Menschen in Glauben und Freude zusammen. Sein Leben zeigt, dass großzügiges Geben eine wahre Familie in Christus schafft.

Christus zu folgen ist jedoch nicht immer leicht. Das Evangelium spricht ehrlich von Schwierigkeiten und Verfolgungen. Der Weg der Nachfolge führt oft aus der Komfortzone. Doch gerade im Loslassen—von Bindungen, Eigeninteressen und dem leichteren Weg—entdecken wir Gottes Großzügigkeit. Wie Petrus fragen wir manchmal: „Lohnt sich das?“ Jesus versichert uns, dass jeder Akt der Treue Raum für Gottes Gnade schafft, sichtbar und unsichtbar.

Auch wenn unsere Opfer im Vergleich zu denen der Apostel klein erscheinen, halten uns eigene Bindungen

zurück. Jedes Mal, wenn wir Großzügigkeit über Eigeninteresse, Liebe über Bequemlichkeit oder Dienst über Komfort wählen, leben wir die Verheißung Jesu an Petrus: Indem wir uns geben, empfangen wir noch mehr. Die Kirche wird zum geistlichen Zuhause, in dem wir gemeinsam im Glauben wandeln, verbunden mit den Heiligen, die uns vom Himmel ermutigen.

Der Fischer-Großvater entdeckte, dass das Meer mehr zurückgab, als er erwartete. Ebenso erfahren wir, wenn wir Jesus vertrauensvoll folgen, dass Loslassen uns weit mehr bringt—eine Familie, eine Gemeinschaft und ein Leben voller Gnade, jetzt und in Ewigkeit.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass mein Opfer und eures Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein möge, der uns einlädt, nicht nur diese Gaben, sondern unser ganzes Leben darzubringen, in dem Vertrauen, dass das, was wir in Liebe geben, durch seine Gnade verwandelt wird.

GABENGEBET

Mögen diese Gaben, o Herr, die wir mit vertrauensvollem Herzen bringen, ein Zeichen unserer Bereitschaft sein, dir großzügig zu folgen; und gewähre, dass wir, indem wir unser Leben in deine Hände legen, von dir den Überfluss deiner Gnade empfangen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrhaft recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, allezeit und überall Dank zu sagen.

Denn in deiner Weisheit rufst du uns, deinem Sohn zu folgen, nicht indem wir am Vergänglichen festhalten, sondern indem wir uns deiner Vorsehung anvertrauen. In ihm zeigst du, dass jedes aus Liebe gebrachten Opfer unermessliche Frucht trägt und dass die, die alles um seines Willen verlassen, in eine neue Familie, die Kirche, aufgenommen werden—reich an Glauben und in Liebe verbunden.

Durch das Zeugnis der Heiligen, besonders des hl. Philipp Neri, zeigst du uns, dass ein großzügig gegebenes Leben zur Quelle von Freude und Gemeinschaft wird.

Und so singen wir mit Engeln und Erzengeln, mit Throne und Herrschaften und mit allen Heerscharen des Himmels das Lob deiner Herrlichkeit, ohne Ende rufend:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Vertrauensvoll im Glauben an Gott, der uns mehr gibt, als wir bitten, und uns zu einer Familie sammelt, beten wir zum Vater in den Worten, die uns der Heiland gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen, gewähre gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir, vertrauend auf deine Großzügigkeit und losgelöst von allem Eigeninteresse, als dein treues Volk leben, im Warten auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Heilands, Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, der du deinen Aposteln gesagt hast: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“, schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr Frieden und Einigkeit, während wir bemüht sind, als eine Familie zu leben, einander in Liebe und Großzügigkeit im Folgen Christi zu unterstützen.

Der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht, das Lamm Gottes, seht, der uns ruft, ihm zu folgen und uns teilhaftig zu machen an seinem Leben; selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, du erinnerst uns daran, dass wir im Geben empfangen, im Loslassen gewinnen. Hilf uns, tiefer auf deine Verheißungen zu vertrauen. Möge diese Eucharistie uns stärken, großzügig zu leben, ohne zu zählen, zu lieben und uns an der Familie zu freuen, die du uns in der Kirche geschenkt hast.

SCHLUSSGEBET

Möge die Gnade dieses heiligen Sakraments, o Herr, uns auf unserem Weg der Nachfolge stärken, damit wir lernen, alles loszulassen, was uns hindert, den Reichtum des Lebens in Christus entdecken und als eine Familie in deiner Liebe vereint bleiben. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne euch und stärke euch in jedem Akt der Großzügigkeit, dass ihr im Vertrauen auf Christus die Fülle seiner Gnade entdecken mögt, jetzt und allezeit.

Und der allmächtige Gott segne euch, der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, im Vertrauen auf die Verheißung des Herrn, dass das, was ihr in Liebe gebt, in Gnade zu euch zurückkehrt, und verherrlicht den Herrn durch euer Leben.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Was wir für Christus aufgeben, geht nie verloren; es wird verwandelt in ein größeres Geschenk—neues Leben, tiefere Freude und eine Familie im Glauben.“

Mittwoch, 8. Woche der Osterzeit

1 Petr 1,18-25; Mk 10,32-45

EINFÜHRUNG

Ein junger Freiwilliger begann einmal, in einer Suppenküche zu helfen. Zunächst dachte er, er würde etwas Sichtbares tun – organisieren, anleiten, einen Eindruck hinterlassen. Stattdessen bat man ihn, im Hinterzimmer das Geschirr zu spülen. Tag für Tag schrubbte er Teller, während andere vorne servierten. Niemand dankte ihm, niemand schien es zu bemerken. Nach einigen Wochen fühlte er sich entmutigt und ging zum Koordinator. Der sagte einfach: „Weil du treu das tust, was niemand sieht, konnten viele andere bedient werden. Dort beginnt wahre Größe.“

Im heutigen Evangelium fordert Jesus unser Verständnis von Größe heraus. Während die Jünger Ehre und Anerkennung suchen, weist Jesus auf einen anderen Weg – den Weg des Dienens, des Opfers und der selbstlosen Liebe. Wenn wir uns zur Eucharistie versammeln, sind wir eingeladen, unser Herz zu prüfen und zu fragen: Suchen

wir, bedient zu werden, oder sind wir bereit zu dienen, wie Christus uns dient?

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, dir auf dem Weg des demütigen Dienens zu folgen, doch wir suchen oft unsere eigene Anerkennung: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du hast dein Leben für andere gegeben, doch wir zögern, uns in Liebe hinzugeben: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du lehrst uns, dass wahre Größe im Dienen liegt, doch wir klammern uns an Macht und Bequemlichkeit: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott,
der uns vom Selbstsuchen zur selbstlosen Liebe ruft,
Erbarmen mit uns haben, uns unsere Sünden vergeben
und uns auf den Weg wahrer Größe führen
durch demütigen und treuen Dienst,
und uns zum ewigen Leben bringen.

TAGESGEBET

O Gott, der du uns in deinem Sohn gezeigt hast, dass wahre Größe im demütigen Dienst liegt, gewähre uns, wir bitten dich, dass wir Christus auf dem Weg der selbstlosen Liebe folgen, nicht nach eigenem Ruhm, sondern nach dem Wohl anderer streben und so tiefer an seinem Heilswerk teilhaben.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit.

HOMILIE

Ein junger Mann besuchte einmal einen Lehrer und fragte, wie man Ehre, Einfluss und Anerkennung erlangen könne. Der Lehrer ließ ihn einen Eimer Wasser über einen matschigen Weg tragen. Erschöpft erreichte er das andere Ufer. Der Lehrer sagte: „Wahre Größe bemisst sich nicht daran, was du für dich beanspruchst, sondern daran, wie treu du anderen dienst.“

Im Evangelium sehen wir Jesus auf dem Weg nach Jerusalem, wie er das Verständnis seiner Jünger von Größe herausfordert. Jakobus und Johannes suchten Ehrenplätze, Ruhm und Anerkennung. Jesus macht deutlich: die Werte der Welt – Macht, Prestige, Selbstverherrlichung – definieren keinen Jünger. Er fragt: „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken muss, oder die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde?“ Wahre Größe liegt im Dienen, im sich Selbst-Leeren für andere. Jesus kam nicht, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben für die Schwachen hinzugeben. Das ist das Modell der Autorität im Reich Gottes: nicht beherrschen, sondern dienen. Er fragt auch: „Was wollt ihr, dass ich euch tue?“ – eine Einladung, unser Herz zu prüfen. Bitten, die aus Eigeninteresse entstehen, werden nicht erfüllt; Bitten im Geist des Dienens werden angenommen. Jede Gebetshandlung, jeder Dienst ermöglicht es uns, an Christus' selbstlosem Liebesweg teilzunehmen. Jede Eucharistie lädt uns ein, den Kelch zu trinken und an

seiner Mission teilzuhaben, indem wir andere lieben und dienen.

Die Herausforderung ist einfach und tiefgründig: Suchen wir Ruhm für uns selbst, oder sind wir bereit, Jesus auf dem Weg des Dienens zu folgen, auch wenn es uns etwas kostet? Wahre Größe kommt durch demütige, selbstlose Liebe.

Eine Krankenschwester in einem geschäftigen Krankenhaus blieb oft unbeachtet. Eines Tages dankte ihr eine Familie für ihre leise Fürsorge. Sie sagte: „Ich tue nur meinen Job.“ In diesem Moment verkörperte sie Jesu Lehre: Größe liegt im treuen Dienst, nicht in Anerkennung. Mögen auch wir Jesus auf diesem Weg folgen – nicht, um bedient zu werden, sondern zu dienen und wahre Ehre in selbstloser Liebe zu finden.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Wenn wir diese Gaben zum Altar bringen, lasst uns auch unser eigenes Leben darbringen – unsere Mühen, unsere verborgenen Dienste, und unser Streben, Christus näher zu folgen

in demütiger und selbstloser Liebe und beten, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Schaue gnädig, Herr, wir bitten dich, auf die Gaben, die wir darbringen, und gewähre, dass wir, indem wir an diesem heiligen Opfer teilhaben, lernen, uns selbst in demütigem Dienst darzubringen, dem Beispiel deines Sohnes folgend, der sein Leben für andere gab. Durch Christus, unseren Herrn.

PRÄFATION

Es ist recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, immer und überall zu danken.

Denn in deinem Sohn, Jesus Christus, hast du den wahren Weg zur Größe offenbart: nicht durch Macht oder Prestige, sondern durch demütigen und treuen Dienst.

Er hat sich für uns selbst geleert
und sein Leben für das Heil der Welt gegeben.
Durch ihn lehrst du uns,
nicht Ehre für uns selbst zu suchen,
sondern einander in Liebe zu dienen
und zu erkennen, dass wahre Herrlichkeit im Geben liegt.
Und so singen wir mit Engeln und Erzengeln, mit Thronen
und Herrschaften und allen Mächten des Himmels das Lob
deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Als Kinder eines Vaters, der uns ruft, einander in Liebe zu
dienen, beten wir von Herzen, nicht nach unserem Willen,
sondern auf dass sein Reich komme, durch ein Leben in
demütigem Dienst, wie Jesus es uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Errette uns, Herr, wir bitten dich, von allem Übel,
gewähre gnädig Frieden in unseren Tagen,
dass wir durch deine Barmherzigkeit stets frei von Sünde
und sicher vor allem Leid bleiben, während wir lernen,
deinem Sohn in demütigem und selbstlosem Dienst zu

folgen, nicht nach eigenem Ruhm, sondern nach dem
Wohl anderer strebend, und in freudiger Hoffnung auf das
Kommen unseres Herrn, Jesus Christus.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, der du deinen Aposteln gesagt hast:
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch, schaue nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche
und gewähre ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem
Willen, während wir einander in Liebe dienen
und den Weg des demütigen Dienens gehen, den du uns
gezeigt hast. Der lebt und herrscht in Ewigkeit.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht, das Lamm Gottes,
Seht den, der nicht gekommen ist, um bedient zu werden,
sondern zu dienen, und sich uns in dieser Eucharistie
schenkt. Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Christus hat sich uns ganz geschenkt.

In der Stille bitten wir um die Gnade,
das, was wir empfangen haben, zu leben –
zu lieben, ohne Lohn zu suchen,
zu dienen, ohne Anerkennung zu brauchen,
und ihm jeden Tag treu zu folgen.

SCHLUSSGEBET

Genährt durch diese heilige Gabe, o Herr,
bitten wir demütig, dass wir, gestärkt durch Leib und Blut
deines Sohnes, im Geist des demütigen Dienstes wachsen
und unser Leben in Liebe für andere hingeben,
dem Beispiel Christi folgend,
der lebt und herrscht in Ewigkeit.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch und stärke euch, Christus
auf dem Weg des Dienens zu folgen, nicht Größe in den
Augen der Welt zu suchen, sondern in demütiger und
treuer Liebe, der Vater, der Sohn, ✠ und der Heilige Geist.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn durch euer Leben
in demütigem und großzügigem Dienst an den anderen.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Größe in den Augen Gottes zeigt sich oft in dem, was
verborgen bleibt.

Diese Woche wähle, still und großzügig zu dienen –
besonders dort, wo niemand es bemerkt – und entdecke
die Freude an Christi Weg.

Donnerstag der 8. Osterwoche

1 Petr 2,2-5.9-12; Mk 10,46-52

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge erhielt einmal von seiner Großmutter eine kleine Spieluhr. Anfangs war er enttäuscht – sie wirkte gewöhnlich und unscheinbar. Doch eines Abends, in einem stillen Moment, öffnete er sie und hörte wirklich zu. Die sanfte Melodie erfüllte den Raum und rührte etwas Tiefes in seinem Herzen. Von diesem Tag an verstand er: Manche der schönsten Wirklichkeiten werden nicht zuerst gesehen, sondern mit dem Herzen gehört und empfangen.

Im heutigen Evangelium begegnen wir Bartimäus, einem blinden Mann, der Jesus nicht sehen konnte, Ihn aber durchs Hören erkannte. Während andere versuchten, ihn zum Schweigen zu bringen, rief er gläubig: „Herr, dass ich wieder sehend werde.“ Sein Durchhaltevermögen und sein Vertrauen öffneten ihm den Weg zu Heilung und neuem Leben. Wenn wir uns heute zur Eucharistie versammeln, sind auch wir eingeladen, tiefer zuzuhören – auf Gottes Wort, auf Seine Gegenwart und auf Seinen Ruf – und um

die Gnade zu bitten, mit den Augen des Glaubens zu sehen.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, auf deine Stimme zu hören und auf deine Barmherzigkeit zu vertrauen: Herr, erbarme dich. Christus Jesus, du heilst unsere Blindheit und öffnest unsere Augen für deine Gegenwart: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du führst uns auf dem Weg des Glaubens und lädst uns ein, dir zu folgen: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, allmächtiger Vater, erbarme sich unser, vergib uns unsere Sünden und öffne unsere Herzen, damit wir seine Stimme hören, und unsere Augen, damit wir seine Wahrheit deutlicher erkennen, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, der du uns aus der Finsternis in dein wunderbares Licht rufst, gewähre uns, dass wir wie Bartimäus aufmerksam auf deinen Sohn hören, gläubig zu ihm rufen und die Heilung empfangen, die unsere Augen öffnet, ihm treu zu folgen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE: „HERR, DASS ICH WIEDER SEHEND WERDE“

Vor einigen Jahren besuchte ein Mann, der sein Augenlicht verloren hatte, die Hochzeit eines Freundes. Nach der Feier bewunderten die Gäste die Kirche, die Gärten und ihre Fotos. Der blinde Mann aber dachte: „Haben sie die Glocke nicht gehört?“ Für ihn vermittelte das läutende Glockenspiel – lebendig und freudig – mehr Schönheit als jedes Bild. Obwohl er nicht sehen konnte, erkannte er das Wesen des Ereignisses auf eine Weise, die andere verpassten.

Das erinnert uns an Bartimäus im heutigen Evangelium. Obwohl blind, hörte er von Jesus und rief: „Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Die Menschenmenge versuchte, ihn zum Schweigen zu bringen, aber er hielt durch. Bartimäus zeigt uns: Glaube beginnt im Hören – mit Ohren und Herz – und im Mut zu antworten, selbst wenn Widerstand da ist.

Jesus hört ihn, ruft ihn zu sich und fragt: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Bartimäus antwortet einfach: „Meister, dass ich wieder sehend werde.“ In diesem Moment bringt der Glaube, der sich im Hören und Sprechen ausdrückt, Heilung. Er sieht und folgt Jesus auf dem Weg – ein Weg, der nach Jerusalem, ans Kreuz und ins neue Leben führt.

Die Geschichte lädt uns ein, nachzudenken: Hören wir aufmerksam auf die Stimme des Herrn in der Schrift, im Gebet und im Leben anderer? Sprechen wir unseren Glauben mutig aus, auch wenn es unbequem ist? Lassen wir den Herrn unsere geistliche Blindheit heilen und unsere Augen für Seine Gegenwart im Leben und in der Welt öffnen?

Auch ohne körperliche Blindheit haben wir blinde Flecken – wir übersehen die Bedürfnisse anderer, Gottes Schöpfung oder die Gegenwart Christi im Alltag. Das Gebet Bartimäus‘, „Herr, dass ich wieder sehend werde“, kann unser eigenes Gebet sein – ein Gebet um Klarheit, Offenheit und Mut, Christus nachzufolgen.

Wie der blinde Mann, der durch Klang, Berührung und Gegenwart „sehen“ lernte, wollen auch wir heute unsere Ohren, unser Herz und unsere Augen für den Herrn öffnen, bereit, Seine Frage zu beantworten: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Mögen wir wie Bartimäus Ihm treu auf dem Lebensweg folgen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass wir, die wir den Ruf des Herrn gehört haben und ihm mit erneuertem Glauben folgen wollen, dieses Opfer mit Demut und Hingabe darbringen, damit es Gott, unserem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben, die wir dir darbringen, und gewähre uns in deiner Güte, dass diese Opfer, während wir auf dein Wort hören und deine Heilung suchen, für uns zu einer Quelle der Gnade werden, unsere Herzen und Augen für deine Gegenwart öffnen und uns stärken, dir treuer zu folgen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, jederzeit und überall Dank zu sagen.

Denn in deiner liebenden Barmherzigkeit verlässt du dein Volk nicht in seiner Blindheit, sondern rufst es, auf deine Stimme zu hören und in deinem Licht zu wandeln.

Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du den Blinden die Augen geöffnet und den Suchenden den Weg des Glaubens gezeigt.

In ihm lernen wir, deine Gegenwart nicht nur mit den Augen, sondern mit dem aufmerksamen Herzen zu erkennen und ihm mutig auf dem Weg zu folgen, der zum

Leben führt.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit Thronen und Herrschaften und allen Heerscharen des Himmels, das Lob deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende: Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Wie Bartimäus, der gläubig rief und vom Herrn gehört wurde, erheben auch wir unsere Stimmen im Vertrauen und rufen zu unserem Vater, der seine Kinder hört und unsere Herzen für sein Licht öffnet, und beten wie Jesus uns gelehrt hat...

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Übel,
schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen,
dass wir durch deine Barmherzigkeit stets frei von Sünde
und sicher vor allem Unheil bleiben,
während wir auf deine Stimme hören und im Licht deiner
Wahrheit wandeln,
und die selige Hoffnung und das Kommen unseres
Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, der du zu deinen Aposteln sagtest:
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch, schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf den
Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden
und Einheit nach deinem Willen, während wir bemüht sind,
dir mit offenem Herzen und erneuter Klarheit zu folgen.
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Im Glauben, wie Bartimäus, treten wir vor den Herrn und
bitten, klarer zu sehen und ihm näher zu folgen. Siehe, das
Lamm Gottes, siehe, der die Sünden der Welt hinweg-
nimmt. Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

„Herr, dass ich wieder sehend werde.“ In der Stille dieses
Augenblicks soll dieses Gebet in uns nachklingen. Möge
der, den wir empfangen haben, unsere Augen für seine
Gegenwart im Alltag öffnen, unsere Ohren für seine
Stimme, und unsere Herzen, ihm mit Mut und Vertrauen zu
folgen.

SCHLUSSGEBET

Gestärkt durch dieses heilige Mahl, bitten wir dich, Herr,
unsere Herzensaugen zu öffnen,
damit wir deine Gegenwart unter uns erkennen und dir mit
erneuertem Glauben und Liebe folgen,
lebendige Steine deiner heiligen Kirche werden.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch,
und wie er den Blinden die Augen öffnete, so öffne er eure
Herzen, seine Stimme zu hören, und euer Leben, ihm treu
zu folgen:
der Vater, und der Sohn, ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden, den Herrn durch euer Leben zu
verherrlichen,
seiner Stimme zu lauschen und von seinem Licht zu
zeugen.
Dank sei Gott.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Macht in dieser Woche Bartimäus' Gebet zu eurem
eigenen: „Herr, dass ich wieder sehend werde.“
Bittet nicht nur um klareres Sehen, sondern um ein
hörendes Herz – denn wer Christus wirklich zuhört,
beginnt, so zu sehen wie er sieht, und ihm zu folgen, wohin
er führt.

Freitag der 8. Osterwoche

1 Petr 4,7-13; Mk 11,11-26

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren erbte ein Mann ein altes Gemeindehaus in seiner Nachbarschaft. Einst war es voller Lachen und lebendiger Zusammenkünfte gewesen, doch im Laufe der Jahre war es still geworden. Staub bedeckte die Stühle, die Wände waren verblasst, und das Leben schien verschwunden. Statt es aufzugeben, lud er Nachbarn ein, zu putzen, die Wände neu zu streichen und kleine Veranstaltungen zu organisieren. Nach und nach kehrte das Leben zurück – das Haus wurde wieder ein lebendiger Ort.

Im heutigen Evangelium sieht Jesus den Tempel ähnlich. Er war als „Haus des Gebets für alle Völker“ gedacht, doch er war zu einem Markt geworden. Wie der unfruchtbare Feigenbaum war auch der Tempel seinem eigentlichen Zweck entfremdet. Jesu Handeln zeigt uns, dass Gott Fruchtbarkeit in unserem Leben wünscht, nicht nur in Gebäuden: Leben voller Gebet, Vergebung und Liebe, in

denen Herzen und Gemeinschaften die Früchte der Barmherzigkeit tragen.

KYRIERUFE

Bekennen wir unsere Sünden und bereiten uns so darauf vor, die heiligen Geheimnisse zu feiern. Herr Jesus, du wünschst, dass unsere Herzen lebendige Tempel des Gebets und der Barmherzigkeit sind. Herr, erbarme dich. Christus Jesus, du rufst uns, durch Vergebung und Liebe Frucht zu bringen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, reinige uns von allem, was unser Leben unfruchtbar macht, und führe uns zurück zur Hingabe. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott, der möchte, dass wir lebendige Tempel seiner Liebe sind, schenke uns Vergebung und Frieden. Möge er alles Unfruchtbare aus unseren Herzen entfernen, uns mit Gebet und Barmherzigkeit erfüllen und uns helfen, die Früchte der Vergebung zu tragen, damit unser Leben seine Gegenwart widerspiegelt. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, der du willst, dass dein Haus ein Ort des Gebets sei und unsere Leben die Früchte der Barmherzigkeit und Hingabe tragen, schenke uns Herzen, die offen für Vergebung und Gebet sind. Stärke uns, lebendige Tempel deines Geistes zu sein, die deine Liebe in unseren Familien, Gemeinschaften und in der Kirche widerspiegeln. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE: „EIN HAUS DES GEBETS, EIN FRUCHTBARER LEBEN“

Vor einigen Jahren besuchte ein Gemeindemitglied eine alte Familienkirche im Ausland. Einst lebendig, war sie nun fast leer. Der Altar war ordentlich, die Bänke an ihrem Platz, doch das Leben – das echte Gebet und die Gemeinschaft – fehlte. Es war ein Gebäude geworden, nicht mehr ein lebendiger Ort der Begegnung mit Gott.

Im heutigen Evangelium zeigt uns Markus eine ähnliche Szene. Jesus betritt den Tempel und erkennt, dass er seinen Zweck verloren hat. Wie der unfruchtbare Feigenbaum war der Tempel, der „ein Haus des Gebets für alle Völker“ sein sollte, zu einem Markt geworden. Kommerzielle Aktivitäten hatten einen Ort überschattet, der für die Begegnung mit Gott bestimmt war. Jesu Zorn ist nicht nur Urteil – er ist Liebe und ein Ruf zur Erneuerung. Gott wünscht Fruchtbarkeit: ein Leben im Gebet, ein offenes Herz, eine Gemeinschaft, die seinen Zweck widerspiegelt.

Jesus wendet sich sofort dem Gebet zu und erinnert uns daran, dass die Frucht, die Gott sucht, in unserem Leben liegt, nicht nur in Institutionen. Gebet ist eine lebendige Beziehung zu Gott und eng verbunden mit Vergebung: „Wenn ihr betet, vergebt, was ihr gegen jemanden habt, damit euer Vater im Himmel euch eure Fehler vergibt.“ Wahre Fruchtbarkeit kommt aus einem Herzen, das betet und vergibt und die Liebe Gottes durchlässt.

Markus verbindet den Feigenbaum und den Tempel, um zu zeigen, dass Unfruchtbarkeit – sei es bei Bäumen, Institutionen oder Herzen – ernst ist. Doch Fruchtbarkeit ist möglich, wenn wir Gott in uns wirken lassen. Der Tempel sollte ein Haus des Gebets sein; wir sind berufen, lebendige Tempel von Gottes Liebe zu sein, die Barmherzigkeit, Vergebung und Hingabe in unseren Familien, Gemeinschaften und in der Kirche tragen.

Eine andere Geschichte aus meiner Gemeinde zeigt dies ebenfalls: Ein älterer Mann kümmerte sich um einen verwilderten Klostergarten, der seit Jahren niemandem mehr gehört hatte. Mit Geduld, Gebet und kleinen Diensten blühte der Garten wieder auf. So kann jeder von uns Frucht bringen, wo wir sind.

Möge auch unsere Gemeinschaft und jeder Einzelne von uns durch Gebet und Vergebung Frucht bringen und jedes „Haus Gottes“ und jedes Herz zu einem Ort machen, an dem Gottes Liebe und Barmherzigkeit lebendig sind.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass diese Gaben und unser Leben durch den Geist Gottes verwandelt werden, damit sie wie der Tempel und der Feigenbaum die Frucht des Gebets, der Vergebung und der Liebe tragen und Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sind.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an und verwandle sie durch deinen Geist – und uns – zu lebendigen Tempeln deiner Liebe. Mögen unsere Gebete wie Weihrauch aufsteigen, unsere Herzen offen für Vergebung sein, und unser Leben die Früchte der Barmherzigkeit tragen, damit deine Gegenwart in jeder Familie, Gemeinschaft und jedem Ort, an dem wir dienen, wohnt. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, jederzeit und überall zu danken.

Denn du rufst uns, lebendige Tempel zu sein, Orte, an denen dein Geist wohnt und Gebet als duftendes Opfer aufsteigt. Doch wie der Feigenbaum, der keine Frucht trug, und der Tempel, der zum Markt geworden war, weichen unsere Herzen und Gemeinschaften oft von deinem Zweck ab. In deiner Liebe verlässt du uns nicht, sondern rufst uns zur Erneuerung. Durch deinen Sohn Jesus Christus, der den Tempel reinigte und seinem wahren Zweck zurückgab, zeigst du uns, dass Fruchtbarkeit aus Gebet, Vergebung und Barmherzigkeit kommt.

Durch sein Beispiel lehrt er uns, dass das Leben, das du wünschst, nicht allein in Gebäuden liegt, sondern in Herzen, die dir und einander offenstehen. Durch Christus wird unser Leben fruchtbar, und unsere Gemeinschaften werden lebendige Zeichen deiner Liebe. So rufen wir mit den Engeln und allen Heiligen deine Herrlichkeit aus und singen ohne Ende: Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf Befehl des Erlösers und nach göttlicher Lehre lasst uns beten, wie er uns gelehrt hat, im Vertrauen darauf,

dass unsere Gebete Frucht bringen und unsere Herzen lebendige Tempel von Gottes Barmherzigkeit werden können:

EMBOLISMUS

Herr, befreie uns von allem Übel und schenke Frieden in unseren Herzen und unserem Leben. Möge dein Geist uns helfen, die Früchte von Barmherzigkeit, Gebet und Vergebung in jeder Familie, Gemeinschaft und an jedem Ort, den wir bewohnen, zu tragen. So wie Jesus den Tempel zum Haus des Gebets zurückführte, forme unsere Herzen zu lebendigen Tempeln, in denen deine Liebe lebendig und sichtbar ist. Halte uns fest in Hingabe, offen für Versöhnung und fruchtbar in allen guten Werken, bis wir die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, erwarten.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus, der du den Tempel reinigtest und dein Volk aufriefst, Frucht in Gebet, Barmherzigkeit und Vergebung zu bringen, schenke uns deinen Frieden. Mögen unsere Herzen, erneuert durch deinen Geist,

lebendige Tempel werden, in denen deine Liebe wohnt. Hilf uns, denen zu vergeben, die uns Unrecht getan haben, und in unseren Familien, Gemeinschaften und in der Kirche barmherzig zu handeln. Stärke unser Gebet und unsere Hingabe, damit die Frucht deines Geistes in unserem Leben blühe und der Frieden, den du für uns errungen hast, immer in unseren Herzen regiere. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Selig sind, die zum Mahl des Lammes gerufen sind, wo unsere Herzen in Gebet, Barmherzigkeit und Liebe fruchtbar werden.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Christus kommt, um in unseren Herzen zu wohnen. Wie der Feigenbaum und der Tempel blüht unser Leben, wenn es im Gebet und in der Vergebung verwurzelt ist. Möge uns diese Kommunion stärken, Frucht in Liebe, Barmherzigkeit und Hingabe zu bringen, wo immer wir sind.

SCHLUSSGEBET

Herr, möge das Sakrament, das wir empfangen haben, uns erneuern, lebendige Tempel deines Geistes zu sein. Lass unsere Herzen fruchtbar in Gebet und Vergebung sein, und mögen unsere Leben deine Liebe in jeder Familie, Gemeinschaft und an jedem Ort widerspiegeln, an dem wir dienen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr schaue dich freundlich an und erfülle dein Herz mit den Früchten von Gebet, Vergebung und Liebe. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, bringt Frucht in Gebet, Barmherzigkeit und Liebe und macht jeden Ort, den ihr betretet, zu einem lebendigen Tempel Gottes.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Wie eine vernachlässigte Kapelle, die wieder zum Leben erweckt wird, blühen unsere Herzen und Gemeinschaften auf, wenn sie durch Gebet, Barmherzigkeit und Vergebung genährt werden. Lasst uns alle lebendige Tempel werden, die die Früchte von Gottes Liebe überall tragen.

Samstag, 8. Woche der Osterzeit

Judas 17,20-25; Markus 11,27-33

EINFÜHRUNG

In einem stillen Dorf bemerkte ein Lehrer, dass jeden Tag eine kleine Gruppe Kinder am Flussufer zusammenkam, um winzige Flöße aus Stöcken und Blättern zu bauen. Eines Morgens brachte eine plötzliche Überschwemmung das Dorf in Gefahr. Die einfachen Flöße der Kinder, obwohl zerbrechlich und simpel, trieben sicher den Fluss hinunter und trugen nicht nur ihre kleinen Spielsachen, sondern auch ein paar gestrandete Tiere. Die Dorfbewohner waren erstaunt – was wie eine unbedeutende Handlung von Vertrauen und Einfallsreichtum aussah, wurde zu einem kraftvollen Ausdruck von Fürsorge und Schutz.

Im heutigen Evangelium begegnen wir einer ähnlichen Wahrheit. Jesus stellt die starren Autoritäten seiner Zeit heraus, wendet Tische um und konfrontiert diejenigen, die Macht missbrauchen. Er zeigt, dass wahre Autorität nicht beherrscht oder zwingt – sie befreit, stärkt und nährt. So

wie das Vertrauen der Kinder in ihre einfachen Fähigkeiten Sicherheit brachte, öffnet unser Vertrauen in die liebevolle Autorität Christi uns für seine Führung, seinen Schutz und seine Großzügigkeit. Seine Autorität lädt uns ein, mutig in der Liebe zu handeln, selbst wenn es riskant oder unbequem erscheint, und Licht in die Welt zu bringen.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du zeigst die Autorität der Liebe, die befreit, heilt und schützt: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du rufst uns, deinem Geist mutig zu folgen, auch wenn es den Regeln der Welt widerspricht:

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du lädst uns ein, unsere kleinen Akte der Fürsorge und Gerechtigkeit in die Welt zu bringen:

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, der uns ruft, auf die zarte und lebensspendende Autorität Christi zu vertrauen, uns unsere Sünden vergeben, unsere Herzen stärken und uns leiten, in Liebe, Mut und Großzügigkeit zu handeln. Mögen

wir Ihm treu folgen und Zeugnis seiner befreienden Kraft ablegen. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, dessen Sohn Jesus Christus die Quelle wahrer Autorität ist – nicht zur Herrschaft, sondern zum Befreien, Heilen und Segnen – gewähre uns, dass wir uns seiner Führung mit der Offenheit und dem Vertrauen von Kindern unterstellen. Lass uns seinem Geist in Wort und Tat folgen und seine Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in jeden Winkel unseres Lebens bringen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

HOMILIE

Es gibt die Geschichte von einem kleinen Jungen, der mit einem Laib Brot in einen belebten Marktplatz ging. Er wollte das Brot einem hungrigen Menschen geben, aber die Wachen sagten: „Das darfst du hier nicht tun.“ Unbeirrt reichte er es leise einem Mann, der allein saß. Niemand hielt ihn auf. Die einfache Tat, das Richtige zu tun, berührte den Mann tief. Autorität hatte ihre Regeln, aber die Liebe überschritt sie.

Im heutigen Evangelium sehen wir ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Autorität in Frage gestellt wird. Jesus betritt den Tempel und wendet die Tische der Geldwechsler um. Die religiösen Führer konfrontieren ihn: „Welche Vollmacht hast du, das zu tun?“ Jesus antwortet nicht direkt, weil ihre Herzen verschlossen sind. Stattdessen fragt er sie nach Johannes dem Täufer. Ihre Unfähigkeit zu antworten offenbart die tiefere Wahrheit – wahre Autorität kommt von Gott und befreit, statt zu bedrohen.

Von Beginn seines Dienstes an waren die Menschen von der Autorität Jesu beeindruckt. Anders als starre Herrscher erkannten einfache Leute die befreiende Kraft seiner Worte und Taten. Seine Autorität zwingt nicht; sie stärkt, leitet und lädt uns ein, lebendig zu sein. Jesus allein ist Herr, und wer sich ihm unterstellt, erfährt die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“.

Die Autorität Jesu ist auch zart. Er nahm Kinder auf und segnete sie, selbst wenn seine Jünger zögerten. Seine Autorität ist schützend, einladend und lebensspendend. Wir sind aufgerufen, ihm mit der Offenheit und dem

Vertrauen von Kindern zu begegnen, unsere Abhängigkeit von Gott zu erkennen und großzügig anzunehmen, was er schenkt.

Wie leben wir unter der Autorität Jesu? Wir folgen ihm nicht aus Angst, sondern aus Liebe und Vertrauen. Wir lassen seinen Geist unsere Worte, Handlungen und Entscheidungen formen. Wir bringen unsere eigenen kleinen „Laibe Brot“ in die Welt, auch wenn es riskant oder unbequem ist, im Vertrauen, dass seine Autorität immer Leben schenkt.

Wie der Junge, der ohne Erlaubnis handelte, ruft uns Jesu Autorität auf, in Liebe und Gerechtigkeit zu handeln, selbst wenn die Welt sich sträubt. Seine Autorität befreit, heilt und segnet uns und lädt uns zu einem Leben voller Mut und Großzügigkeit ein.

Gehen wir hinaus, unsere Herzen offen für die Autorität des Herrn, und folgen ihm mit dem Vertrauen eines Kindes und dem Mut, Gottes Segen in die Welt zu bringen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass unsere Gaben, gebracht in Dankbarkeit und Vertrauen, ein Zeichen unserer Bereitschaft sein mögen, Christi zarte Autorität zu folgen und in Liebe und Gerechtigkeit zu handeln.

GABENGEBET

Herr, nimm gnädig diese Gaben an, die wir bringen. Mögen sie Werkzeuge der lebensspendenden Autorität deines Sohnes werden und uns inspirieren, mutig, großzügig und liebevoll zu handeln. Verwandle sie in Segen für alle, damit deine Fürsorge und Barmherzigkeit jedes Herz erreichen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrhaft recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, allezeit und überall Dank zu sagen.

Denn du hast deinen Sohn Jesus zum Quell des Lebens und wahrer Autorität gemacht. Von Beginn seines Dienstes an erstaunte er die Menschen mit Worten und Taten und

zeigte, dass wahre Führung nicht unterdrückt, sondern befreit. Anders als Herrscher, die auf Angst oder strenge Kontrolle setzen, stärkt, schützt und lädt er alle zur Fülle des Lebens ein. Er segnet Kinder, leitet die Demütigen und ruft uns zu mutigen und mitfühlenden Taten.

Darum preisen wir mit Engeln und Erzengeln, mit Thronen und Herrschaften und allen himmlischen Heerscharen deine Herrlichkeit und rufen mit einer Stimme: Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit Vertrauen in die zarte Autorität Christi, der uns leitet, schützt und stärkt, beten wir, wie er uns gelehrt hat, im Glauben, dass unser Vater jedes Gebet hört und jede Tat der Liebe segnet.

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Bösen und jeder Form von Ungerechtigkeit. Lass uns der lebensspendenden Autorität deines Sohnes mit Mut und Vertrauen folgen und deinen Geist unsere Worte, Entscheidungen und Taten leiten. Führe uns, Zeugnis

deiner Barmherzigkeit und Liebe in der Welt abzulegen.
Denn dein sind das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit,
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus, dessen Autorität Freiheit, Frieden und Leben bringt, erfülle unsere Herzen mit deinem Frieden. Lehre uns, mutig, großzügig und liebevoll zu handeln, damit wir Werkzeuge deines Friedens sind. Lass deinen Geist in uns wohnen und unsere Schritte leiten. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das uns in seiner liebevollen Autorität nicht zwingt,
sondern einlädt, stärkt und mit Leben erfüllt.
Selig sind wir, die wir wie Kinder vertrauensvoll zu ihm
kommen
und uns von ihm nähren lassen,
damit wir mutig und voller Liebe in der Welt handeln.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir den Leib und das Blut Christi empfangen,
denken wir daran, dass seine Autorität nicht Kontrolle oder
Angst bedeutet, sondern Leben, Liebe und Freiheit. Wie
die Kinder, die ihren Flößen vertrauten, oder der Junge,
der Brot anbot, sind wir aufgerufen, mutig, mitfühlend und
großzügig zu handeln. Jede kleine Tat der Liebe spiegelt
die zarte Autorität Christi in der Welt wider.

SCHLUSSGBET

Gnädiger Gott, stärke uns mit den Gaben, die wir
empfangen haben. Möge die Autorität deines Sohnes
unsere Herzen formen und uns leiten, mit Vertrauen, Mut
und Großzügigkeit zu leben. Hilf uns, seine Liebe und
Barmherzigkeit in unsere Familien, Gemeinden und in die
ganze Welt zu bringen. Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

SEGEN

Möge der allmächtige Gott euch segnen, der euch berufen hat, der zarten Autorität Christi zu folgen: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn durch euer Leben voller Vertrauen, Liebe und mutigem Dienst. Seid Zeugen der befreienden Autorität Christi in jedem Akt der Fürsorge, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, den ihr tut.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Die Autorität Christi ist sanft, aber kraftvoll: Sie befreit, heilt und ruft uns zu mutigen Liebestaten. Vertraut Ihm, folgt Ihm mit der Offenheit von Kindern, und lasst eure kleinen Akte der Fürsorge die Welt verwandeln.